

## POLITALK

Studienvergeberei  
in der Stadt Wil

Ich war erstaunt, als ich vor einem Jahr ins Parlament kam, wie viele Studien an externe Beratungsunternehmen vergeben werden und mir einige Monate später selbst in der Kommission ein Dossier zugestellt wurde. Selbst habe ich in der Liegenschaftenkommission das Ergebnis einer Studie erlebt, die meines Erachtens mit interner Abklärung im Parlament ebenfalls zum gleichen Schluss gekommen wäre, und dies günstiger oder sogar kostenlos und schneller. Externe Firmen erfreuen sich daran, eine Studie auszuarbeiten und damit gutes Geld zu verdienen. Das Parlament und der Stadtrat in Wil setzen sich aus vielen Fachkräften und Branchen zusammen. In meinen Augen sollten wir Parlamentarier uns hier vermehrt einbringen können und in den richtigen Kommissionen Einsitz nehmen, wo das vorhandene Know-how auch eingebracht werden kann. Eventuell kann dies auch mal kommissionsübergreifend, als Beisitz für Rat und Tat, gehandhabt werden. So könnten wir in der Stadt viel Geld einsparen und Studien für Arbeiten vergeben, die intern mangels Fachwissens nicht gelöst werden können und wofür wirklich externe Unternehmen beizuziehen sind. Sei es zum Beispiel ein Buskonzept, das auch wieder den Scheibenberg erschliesst oder den Nieselberg, wo das Buspersonal und die Passagiere auf der Strecke zehn Minuten Pause machen müssen. Ich würde es begrüßen, wenn wir Parlamentarierinnen und Parlamentarier uns beim Stadtrat mehr einbringen dürfen, unser Know-how dort einbringen können, wo wir kompetent sind, effizient und wirtschaftlich arbeiten und die Stadt vorwärtsbringen können und nicht mit viel Geld um uns werfen und viel Zeit verstreichen lassen. So können wir uns zwar weniger hinter den Studien verstecken, können aber unserer Stadt mehr Nutzen bringen. Dies sollte auch im Stadtrat Anwendung finden, denn vor den Wahlen wird ja immer mit den hohen Fähigkeiten der Kandidatinnen und Kandidaten geworben.

Stefanie Marty  
Mitglied Stadtparlament, FDP

## Verstärkung beantragt

Wil Damit die Qualität der ICT-Services nicht sinkt und die Dienstleistungen ohne grössere Einschränkungen angeboten werden können, ist nach Einschätzung des Stadtrates eine personelle Verstärkung der Informatikdienste der Stadt Wil zwingend. Er beantragt dem Stadtparlament deshalb für die Schaffung einer Vollzeitstelle Applikations-Manager/-in einen jährlich wiederkehrenden Kredit von maximal 127'200 Franken. Zudem soll eine Lehrstelle Informatik geschaffen werden. *pd/le*

## 30 Künstler sollen kommen

Das erste internationale Street-Art-Festival, welches nächstes Jahr in Wil stattfindet, wird zum grossen Happening

Von Lul Eigenmann

Acht Jahre nach der ersten Idee bringt Peter Spitzli nun seinen neuen grossen Wurf auf Parkett: das erste internationale Street-Art-Festival in Wil – ein Grossanlass, welcher im August 2024 Tausende von Besucherinnen und Besucher in die Äbtstadtlocken soll.

Wil Peter Spitzli sitzt in seinem Garten. Vor dem Schwarzenbacher liegt eine dicke Mappe mit vielen Unterlagen. «Das ist mein Konzept für das erste internationale Street-Art-Festival in Wil», verrät Spitzli und klappt die Mappe auf. Seit acht Jahren, als er zum ersten Mal im deutschen Wilhelmshaven am Street-Art-Festival zu Besuch war, lässt den Unternehmer die Idee nicht mehr los. «In Gesprächen mit den Künstlern habe ich mich an das Thema herangetastet und viele gefragt, ob sie denn auch in die Schweiz kommen würden.» Schnell hatte Spitzli so die ersten acht Künstler zusammen, die in Wil nächstes Jahr mit dabei sein werden.

## Strassenmalerei mit Kreide

Anders als in Frauenfeld, wo derzeit gerade ein Street-Art-Festival stattfindet, sollen am Festival in Wil keine Fassaden bemalt werden, sondern lediglich der Boden. «Wir sprechen bei unserem Event von Strassenmalerei, also von Malen mit Kreide, die nach drei bis vier Tagen abgewaschen wird», erklärt Spitzli. Zu sehen sein sollen am dreitägigen Festival um die 30 Künstler aus der ganzen Welt. Kopisten, freie Künstler und Artisten, die 3D-Illusionen malen werden. Das grosse Highlight soll dann auch ein 3D-Bild auf dem 600 Quadratmeter grossen Viehmarktplatz markieren, welches man optimal von der Empore aus in der Altstadt erblicken könnte. Die Gespräche mit dem Parkplatzbetreiber WIPA laufen laut Spitzli bereits, da der Platz für gut zwei Wochen gesperrt werden würde.

## Ganze Stadt ist involviert

Peter Spitzli blättert weiter in seiner Mappe. Alle seine Ideen hat der



So könnte der Viehmarktplatz beim 1. Internationale Street-Art-Festival im nächsten Jahr aussehen. Es soll ein 3D-Bild entstehen, welches von der Altstadt aus durch eine Lupe zu besichtigen sein wird. *pd/le*

Unternehmer niedergeschrieben, auch seine Vision davon, dass beim Festival die ganze Stadt involviert sein soll. «Vom Bahnhof über die Obere Bahnhofstrasse und den Weier bis in die Altstadt soll die Kunst erlebbar sein», so Spitzli und ergänzt: «Ich möchte während des Events auch unbedingt eine rollende Gastronomie an den Weier bringen,



«Wir sprechen bei unserem Event von Strassenmalerei, also von Malen mit Kreide.»

Peter Spitzli

damit die Leute verweilen können. Dafür wird es höchste Zeit.» Besonders in den Fokus rücken möchte Spitzli während des Events auch die Kinder, für die es schon eine Woche vor dem eigentlichen Anlass eine Malschule geben wird, in der sie die Strassenkunsterlernen können. «Am Event selber geben wir dann ein Motto vor und die Kinder können sich in verschiedenen Alterskategorien

auf den Strassen von Wil verwirklichen und mit Kreide ihre Kunstwerke malen», so Spitzli. Der Schwarzenbacher denkt aber auch an die Erwachsenen. Für sie gibt es sowohl in der Oberen Bahnhofstrasse wie auch in der Altstadt Weinbars und Biertheken, wo man seinen Durst löschen kann. Doch nicht nur das, Peter Spitzli habe es auch geschafft, den Event «Musig i dä Gass» ins Boot zu holen, wie er den WN verrät: «Musik und Kunst passen doch optimal zusammen, da waren Marc Gähwiler, der den Event organisiert, und ich uns schnell einig.»

## 200'000 Franken Budget

Dass der Grossanlass einiges kosten wird, daraus macht Peter Spitzli kein Geheimnis. 200'000 Franken habe man für das erste internationale Street-Art-Festival budgetiert. Sicher ist dabei schon, dass 50'000 Franken aus dem Stadtfonds kommen werden. Weitere finanzielle Unterstützung erhofft sich der Schwarzenbacher aus dem Lotteriefonds, von dem gemäss seinen Angaben auch das Street-Art-Festival in Frauenfeld profitieren konnte. Mit den Machern des Festivals stehe er

bereits in Kontakt, um Erfahrungen auszutauschen. «Was die Frauenfelder da auf die Beine gestellt haben, ist wirklich eine tolle Sache», schwärmt Spitzli, der am vergangenen Wochenende im Thurgau zu Besuch war. Spitzli blättert eine Seite weiter in seiner Mappe und zeigt auf die Gagen der Künstler. «Wir bezahlen einzig die Anreise und die Unterkunft, ansonsten gibt es kein Geld, auch kein Preisgeld für die Prämierung des besten Kunstwerks.» Mit ganz leeren Händen müsse die Gewinnerin oder der Gewinner aber nicht nach Hause gehen, verrät Spitzli: «Es winkt eine Reise nach Monterrey in Mexiko ans Street-Art-Festival, welche wir bezahlen.» Wir, das ist laut Spitzli eine kleine Truppe, die sich um das erste internationale Street-Art-Festival kümmert, federführend ist Spitzli selbst. Für den Unternehmer ist klar, in Wil hat es Platz für eine solche Veranstaltung: «Mein Ziel ist es, die Stadt zu beleben und die Strassenmalerei in der Schweiz sichtbar zu machen.» Dass dies in Wil passiere, sei ein Glücksfall, verrät Spitzli zum Schluss: «Auch andere Städte waren an meinem Konzept interessiert.»

## Ungestörte Feste trotz Baustelle?

Am Montag, 3. Juli, beginnen die Bauarbeiten für die dritte Bauetappe im Hof zu Wil

Am Montag, 3. Juli, starten die Bauarbeiten der dritten Bauetappe am Hof zu Wil. Doch können die Veranstaltungen auch wirklich ungestört stattfinden? Der Stiftung Hof zu Wil sei es ein grosses Anliegen, die Einschränkungen möglichst klein zu halten, heisst es in einer Medienmitteilung.

Wil Anfang dieser Woche, am Montag und Dienstag, 12. und 13. Juni, wurde der Kran aufgebaut, der die Baustelle von der Plattform hinter dem Haus Roter Gatter aus während der dritten Bauetappe bedienen wird.

## Teileröffnung ist im Herbst 2024

Während der Bauarbeiten können die meisten Anlässe im und um den Hof zu Wil dank frühzeitiger Planung und guter Koordination in gewohnter Form durchgeführt wer-



Anfang Juli beginnt die dritte Bauetappe beim Hof zu Wil. *pd/dot*

den. Das gilt für den Wochenmarkt, die Hofchilbi 2023, das Zentralfest des Schweizerischen Studentenverbandes im September, den Othmars-, den Mai- und den Weihnachtsmarkt sowie für Hochzeiten und Anlässe im Gerichts- und im Baronenhof. Für die Weihnachtstanne auf dem Hofplatz wird derzeit nach alternativen Lösungen gesucht. Wegen des geplanten Terrassenumbaus kann die Tanne dieses Jahr nicht am gewohnten Standort platziert werden.

## Baudauer bis Dezember 2025

Die Bauarbeiten dauern bis Ende 2025, der Hofplatz kann aber mit der Teileröffnung der Gastronomie im Herbst 2024 wieder freigegeben werden. Die Stiftung Hof zu Wil bedauert die Einschränkungen und bedankt sich für das Verständnis und das konstruktive Miteinander im und um den Hof zu Wil. *pd/dot*